



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

II. Titulus: De nuptiis inlicitis // II. Titel: Von verbotenen Ehen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

fratres suos de bonis parentum non possit accipere, et bis aut tertio removerint petitoem: puella, que, fratrum calliditate prespecta, maritum natalibus suis equalem crediderit expetendum, tunc integram a fratribus, que ei de parentum hereditate debetur, percipiat portionem. Quod si rursus nihil fratres contra sororem meditentur adversum et idcirco morentur, ut sorori provideant digniorem, et illa, honestatis sue oblita, persone sue non cogitans statum, ad inferiorem forte maritum devenerit, portionem suam, sive divisam sive non divisam, quam de facultate parentum fuerat consecutura, amittat. In fratrum vero et sororum vel aliorum parentum hereditatem ingrediendi ei concedimus potestatem.

9. (Recessvindus.) Ut de quibuscumque rebus dos conscripta fuerit, firmitatem obtineat.

II. Titulus: De nuptiis illicitis

1. Antiqua. Si post mortem mariti infra annum mulier nubat.

Si qua mulier post mortem mariti sui se alio infra annum coniunxerit vel adulterium fecerit, medietatem rerum suarum filii sui ex priore coniugio procreati aut, si filii desunt, alii heredes per iudicis instantiam consequantur. Quam idcirco mulierem precipue huic volumus subiacere dispendio, ne hec, que a marito gravida relinquitur, dum inmoderato desiderio ad secundi coniugii vota festinat vel adulterium perpetrat, spem partus, priusquam nascatur, extinguat.

flüchte, nach dem Befehle den ihr neben den Brüdern am elterlichen Vermögen gebührenden Anteil verliere, und daß sie deshalb den Freier auch beim zweiten oder dritten Male abweisen: wenn nun das Mädchen der Brüder Lücke durchschaut und einen ihrer Familie ebenbürtigen Gatten verlangen zu können glaubt, so soll sie von ihren Brüdern ungeschmälert den ihr gebührenden Anteil am elterlichen Nachlaß erhalten. Wenn jedoch die Brüder keine böse Absicht gegen die Schwester haben und nur deshalb zögern, um der Schwester einen würdigeren Gatten verschaffen zu können, wenn jene aber ihrer Frauenehre vergessend und nicht mehr ihres Standes gedenkend, sich einem Gatten niedriger Herkunft zugewendet hat, so soll sie den ihr zustehenden Anteil am elterlichen Vermögen verlieren, mag sie schon abgeschichtet sein oder nicht. Doch verstatten wir ihr das Recht, in die Erbschaft ihrer Brüder oder Schwestern oder sonstigen Verwandten einzutreten.

9. Daß eine Wittumsurkunde, auf welche Gegenstände sie sich auch beziehen mag, gültig sein soll.

II. Titel: Von verbotenen Ehen

1. Wenn eine Ehefrau innerhalb eines Jahres nach dem Tode ihres Mannes heiratet.

Wenn eine Ehefrau nach ihres Mannes Tode innerhalb eines Jahres sich mit einem anderen verheiratet oder Unzucht treibt, so sollen die Kinder aus erster Ehe oder, wenn solche nicht vorhanden sind, die übrigen Erben auf des Richters Betreiben die Hälfte ihres Vermögens an sich ziehen. Solch eine Frau soll nach unserem Willen diesen Nachteil hauptsächlich deshalb auf sich nehmen müssen, damit nicht die von ihrem (ersten) Gatten schwanger Hinterlassene, indem sie in ungezügelter Begier zu einer zweiten Ehe schreitet oder sich der Unzucht hingibt, die Unwarschaft des keimenden Lebens noch vor der Geburt zunichte macht.¹⁾

¹⁾ Wie L. Vis. III, 2, 2 zeigt, sind die in Unzucht erzeugten Kinder

2. Antiqua. Si mulier ingenua servo vel liberto proprio sese commisceat.

Si ingenua mulier servo suo vel proprio liberto se in adulterio miscuerit aut forsitan eum maritum habere voluerit et ex hoc manifesta probatione convincitur, occidatur; ita ut adulter et adultera ante iudice publice fustigentur et ignibus concrementur. Cum autem per reatum tam turpis admissi quicumque iudex, in quacumque regni nostri provincia constitutus, agnoverit dominam servo suo sive patronam liberto fuisse coniunctam, eos separare non differat; ita ut bona eiusdem mulieris, aut si sunt de alio viro idonei filii, evidenter obtineant, aut propinquis eius legali successione proficiant. Quod si usque ad tertium gradum defecerit heres, tunc omnia fiscus usurpet; ex tali enim consortio filios procreatos constitui non oportet heredes. Illa vero, seu virgo sive vidua fuerit, penam excipiat superius comprehensam. Quod si ad altaria sancta confugerit, donetur a rege, cui iussum fuerit, perenniter servitura.

3. Antiqua. Si mulier ingenua servo alieno, seu ingenuus ancille aliene sese coniungat.

Si mulier ingenua servo alieno, sive regis, se matrimonio sociaverit sive etiam per adulterium iungere presumserit, statim, ubi primum hoc iudex agnoverit, eos ad separandum festinare non differat, ut penam, quam merentur, hoc est, singuli eorum centena flagella suscipiant. Et si post hanc contradictionem se iterum coniunxerint, eos iudex comprehendi iubeat et in sua presentia exhiberi, ut unicuique eorum iteratim centena flagella inponere non desistat. Quod si tertia vice se separare noluerint, similiter centena flagella

2. Wenn eine freie Frau mit ihrem eigenen Knecht oder Freigelassenen buhlt.

Hat eine freie Frau mit ihrem Knecht oder einem von ihr Freigelassenen gebuhlt und will sie ihn gar zum Gatten nehmen und wird sie dessen durch offenkundigen Beweis überführt, so soll man sie töten; und zwar sollen der Buhle und die Buhlerin vor dem Richter öffentlich geprügelt und dann mit dem Feuer hingerichtet werden. Wenn aber irgendein in einer Provinz unseres Landes eingesetzter Richter erfährt, daß eine Herrin sich in so schändlichem Tun mit einem Knecht oder eine Schutzherrin mit ihrem Freigelassenen verbunden hat, so trenne er sie ohne Zögern, mit der Folge, daß ihr Vermögen an etwa vorhandene ebenbürtige Söhne von einem anderen Manne fallen oder nach der gesetzlichen Erbfolgeordnung ihren Verwandten zugute kommen sollen. Wenn ein Erbe bis zum dritten Grade nicht vorhanden ist, dann nehme alles der Fiskus an sich; Kinder, die aus einer solchen Verbindung stammen, sollen nicht Erben werden. Die Frau aber, sei sie unverheiratet oder Witwe, erleide die oben festgesetzte Strafe. Ist sie zu den heiligen Altären geflüchtet, so bestimme der König, wem sie zu lebenslänglicher Knechtschaft zugewiesen werden soll.

3. Wenn sich eine Freie mit einem fremden Knecht oder ein Freier mit einer fremden Magd verbindet.

Wenn sich eine Freie mit dem Knecht eines anderen oder auch des Königs zur Ehe verbindet oder mit ihm Buhlschaft hat, so zögere der Richter nicht, sobald er davon Kunde erhält, sie zu trennen, damit sie die verdiente Strafe, d. h. je 100 Peitschenhiebe erhalten. Und wenn sie nach diesem Verbote sich wieder zusammentun, so lasse sie der Richter festnehmen, vor sich führen und lasse wieder unweigerlich jedem 100 Peitschenhiebe geben. Und wenn sie sich ein drittes Mal noch nicht trennen wollen, so

vom Erbe ausgeschlossen; vgl. auch Zeumer, *N. Arch.* XXIV S. 591. Die Gefährdung eines Kindes vom früheren Gatten liegt also darin, daß es bei solchem Verhalten der Mutter einem Buhlenkind gleichgestellt werden könnte, obwohl es ein echtes Kind ist.

eis inponi iubemus, et ipsa mulier parentibus suis in potestate tradatur. Quod si postmodum eam parentes retrorsum dimiserint, sit ancilla domino eius servi.

Filii tamen, et quandocumque et quanticumque, qui ex ea iniquitate fuerint procreati, condicione[m] patris sequantur, ut in servitio permaneant; facultate[m] vero mulieris propinqui sui legali successione conquirant. Ipsam autem legem precipimus custodire et de viris ingenuis, qui regias ancillas vel etiam cuiuscumque habuerint copulatas, ut condicionis hec forma servetur.

4. Antiqua. Si mulier liberta servo alieno, vel libertus ancille se socient.

Si liberta mulier servo alieno se coniunxerit aut in matrimonio sociaverit, contestetur ei tertio dominus servi presentibus tribus testibus, ut ab hac coniunctione discedat, et post trinam conventionem, si se separare noluerit, sit ancilla domino eius, cuius servo se coniuncsit. Si vero non contestata fuerit, antequam filii nascantur, illa in libertate permaneat, agnatio autem servi domino deputetur, quia liberi esse non possunt, qui ex tali condicione nascuntur.

Similis et de manumissis viris, qui se cum ancillis alienis miscuerunt, huius legis forma servetur. Nam si cum domini voluntate et permissione servo alieno manumissicia se forte coniunxerit et cum ipso domino servi placitum fecerit, omnino placitum ipsut iubemus stare.

5. Antiqua. Si quicumque servo alieno ancillam suam vel servo suo alienam coniungat ancillam.

Quicumque ancillam suam servo alieno sine conscientia domini sui uxorem dederit, et hoc certis probationibus inveniatur, dominus servi ancillam ipsam cum filiis omnimodis

soll man ihnen nochmals je 100 Peitschenhiebe geben und die Frau soll in die Gewalt ihrer Verwandten gegeben werden. Wenn sie dann ihre Verwandten fortschicken, so werde sie Magd bei dem Herrn des Knechtes.

Die Kinder aber, wann und wieviele auch immer aus dieser Schande hervorgegangen sind, sollen dem Stande des Vaters folgen und in Knechtschaft verbleiben; das Vermögen der Frau sollen ihre Verwandten nach der gesetzlichen Erbfolgeordnung an sich ziehen. Dies Gesetz soll auch — so befehlen wir — gelten von freien Männern, die sich mit königlichen oder sonstigen Mägden verbunden haben, damit auf diese Weise der Stand(esunterschied) gewahrt bleibe.

4. Wenn eine Freigelassene sich mit einem fremden Knecht oder ein Freigelassener mit einer (fremden) Magd verbindet.

Wenn eine Freigelassene sich mit einem fremden Knecht verbunden oder die Ehe geschlossen hat, so fordere sie der Herr des Knechtes dreimal in Gegenwart von drei Zeugen auf, daß sie von dieser Verbindung ablasse und wenn sie nach der dritten Aufforderung sich noch nicht trennen will, sei sie Magd jenes Herrn, mit dessen Knecht sie sich verbunden hatte. Ist aber die Aufforderung noch nicht erfolgt, bevor Kinder geboren werden, so bleibe sie in ihrem freien Stande, die Nachkommenschaft aber werde dem Herrn des Knechtes zugewiesen, weil als frei nicht gelten können, die unter solchen Umständen geboren sind.

Entsprechendes soll auch gelten von männlichen Freigelassenen, die sich mit fremden Mägden verbunden haben. Wenn freilich mit ihres Herrn Willen und Erlaubnis eine Freigelassene sich einem fremden Knechte verbunden und mit dessen Herrn eine Abmachung getroffen hat, so soll es bei einer solchen Abmachung sein Bewenden haben.

5. Wenn jemand einem fremden Knecht seine Magd oder seinem Knecht eine fremde Magd verbindet.

Wenn jemand seine Magd einem fremden Knecht, ohne daß dessen Herr darum weiß, zur Frau gibt und das durch sicheren Beweis dargetan wird, so kann der Herr des Knechtes die Magd

suis vindicavit. Similiter et de illis ordinamus, qui servo suo ancillam alienam coniunxerit, ut conditionis hec forma servetur.

6. Antiqua. Si mulier absente viro alium sibi maritum adsumat.

Nulla mulier viro suo absente alteri viro se presumat coniungere, usque dum de viro suo certis agnoscat indicis, si vere mortuus fuerit. Quod similiter et ille inquirat, qui eam sibi vult in coniugio copulare. Si vero hoc facere distulerint et sic se illicita presumptione coniunxerint, et postmodum prior maritus reversus fuerit, ambo ei in potestate, ut, quod de eis facere voluerit, seu vindendi, seu quid aliud faciendi habeat potestatem.

7. (Chindasvindus.) Si domini, servos suos esse mentientes ingenuos, mulieribus eos coniungant ingenuis.

8. Antiqua. Si absque voluntate parentum mulier ingenua marito se coniungat ingenuo.

Si puella ingenua ad quemlibet ingenuum venerit in ea condicione, ut eum sibi maritum adquirat, prius cum puelle parentibus conloquatur; et si obtinuerit, ut eam uxorem habere possit, pretium dotis parentibus eius, ut iustum est, impleatur. Si vero hoc non potuerit obtinere, puella in parentum potestate consistat. Quod si absque cognitione et consensu parentum eadem puella sponte fuerit viro coniuncta, et eam parentes in gratia recipere noluerint, mulier cum fratribus suis in facultate parentum non succedat, pro eo, quod sine voluntate parentum transierit pronior ad maritum. Nam de rebus suis si aliquid ei parentes donare voluerint, habeant potestatem. Ipsa quoque de donatis et profligatis rebus faciendi quod voluerit libertatem habebit.

selbst und ihre gesamten Kinder für sich in Anspruch nehmen. Entsprechendes bestimmen wir von jenen, die ihrem Knecht eine fremde Magd verbunden haben, damit auf diese Weise die Ordnung der Zugehörigkeit gewahrt werde.

6. Wenn eine Frau in Abwesenheit ihres Mannes sich einen anderen zum Manne nimmt.

Keine Frau wage in Abwesenheit ihres Ehemannes sich mit einem anderen Manne zu verbinden, bis sie sichere Anzeichen vom wirklichen Tode ihres Mannes hat. Auch der Mann, der sie heiraten will, soll nachforschen. Haben sie das unterlassen und sich so in unerlaubtem Frevel verbunden und kehrt hernach der frühere Gatte zurück, so sollen beide diesem überantwortet werden, so zwar, daß er Macht haben soll, sie zu verkaufen oder sonst mit ihnen nach Belieben zu verfahren.

7. Wenn Herren, die in lügenhafter Weise ihre Knechte als frei ausgeben, diese mit freien Frauen verbinden.

8. Wenn eine Freie gegen den Willen der Eltern sich mit einem Freien verheiratet.

Kommt eine Freie zu einem Freien in der Absicht, diesen als Gatten sich zu gewinnen, so soll er erst Rücksprache mit des Mädchens Eltern nehmen; und wenn er erreicht hat, daß er jene zur Frau nehmen darf, so werde, wie es recht ist, der Muntschatz den Eltern geleistet. Wenn er es aber nicht erreichen kann, so bleibe das Mädchen in der Gewalt der Eltern. Wenn sich das Mädchen aus eigenem Antriebe, ohne Wissen und Willen der Eltern, dem Manne verbunden hat und die Eltern sie nicht mehr in Gnaden aufnehmen wollen, so erbe sie nicht mit ihren Brüdern am elterlichen Vermögen, weil sie gegen den Willen der Eltern allzu leichtsinnig zum Gatten gegangen ist.¹⁾ Wollen ihr freilich die Eltern von ihrem Eigenen etwas zuwenden, so mögen sie das tun. Auch ihr soll es freistehen, über Geschenkttes und Erworbenes nach Gutdünken zu verfügen.

¹⁾ Gotisches Recht; vgl. Zeumer, N. Arch. XXIV S. 597 ff.